

Klabund: Es kommt der Herbst. Die Luft saust kalt (1909)

1 Es kommt der Herbst. Die Luft saust kalt.

2 Kein lieber Gott geht durch den Wald.

3 Ein alter Mann von siebenzig

4 Sucht Feuerung für den Winter sich.

5 Auch unser Herz ist ausgeloht

6 Und etwas Feuerung täte not.

7 Wie runzlig blickt das ganze Land

8 Und riecht nach Fäulnis penetrant.

9 Im Sand verrinnen allgemach

10 Der Wittels- und der Fechenbach.

11 Im Moor, dort, wo man stach den Torf,

12 Verfällt das alte Ludendorff.

13 Mit Halali und mit Geheil

14 Nimmt an der Ebertjagd man teil.

15 Wer jetzt nicht liebt Sang, Weib und Wein –

16 Fest steht und treu der Schacht am Rhein.

17 Man leert die Hosentaschen aus.

18 Kein Rentenpfennig drin, o Graus.

19 Versuchs und stell' dich auf den Kopf:

20 Ach, kein Gedanke drin, du Tropf!

21 Verdreckt, verreckt, verhurt, verlumpt

22 – Wer, der uns noch 'nen Taler pumpt?

23 Es bringt der allgemeine Dalles

24 Noch Deutschland, Deutschland unter alles.

25 Du kleines Köhlermädchen, sei

26 Im Moose meine Herbstesfei.

27 Der Regen rinnt. Es weint der Wind,

- 28 Weil wir so schrecklich einsam sind.
- 29 Es kommt der Herbst. Die Luft saust kalt.
- 30 Ein Schauer streicht durch Welt und Wald.
- 31 Gib mir den Mund. Komm zu mir her.
- 32 Umarme mich. Mich friert so sehr.

(Textopus: Es kommt der Herbst. Die Luft saust kalt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63>)